I.N. 29924

Wien, 7. Juni 1916

Städt. Bibl.

Euere Excellenz,
Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

bitte meinen herzlichsten Dank dafür entgegen zu nehmen, daß Euer Excellenz der Witwe und Tochter des vor einigen Wochen verstorbenen Malers und Kupferstechers Wilhelm Wörnle als Unterstützung einen Betrag von 500 Kronen anweisen ließen, da es nicht möglich gewesen, den Hinterbliebenen des verdienstvollen Künstlers ein Stipendium der Schwestern-Fröhlich-Stiftung zu vergeben, um welches der Künstler eingereicht hatte.

Die Witwe und Tochter Wörnle's, die mir die Mittheilung von der so munifizenten Spende Euerer Excellenz gemacht, sind sehr glücklich über diese

unerwartete Unterstützung in ihrer bedrängten Lage und werden sich erlauben bei Herrn Ober-Magistrats-rat Formanek vorzusprechen mit der Bitte ihren tiefgefühlten Dank Euer Excellenz zu übermitteln.

Mich drängt es in diesen an Euere Excellenz gerichteten Zeilen meinen innigen Dank Ausdruck zu geben; die Unterstützung der Familie des armen braven Kollegen ist eine grosse Wohltat für dieselbe, da Wörnle trotz seines arbeitsreichen Künstler-Lebenswandels nichts hinterlassen konnte – bei bescheidenster Lebensführung nichts ersparen konnte.

Genehmigen Euer Excellenz den Ausdruck meiner Hochverehrung

in aller Ergebenheit

Ludwig Michalek

zukommenden Unterstützung an ihrer
bedrängten Lage und werden sich
erlauben der Herr Ober-Bürgermeister
[illegible]
bitte ihren tiefgefühlten Dank
Euer Excellenz zu übermitteln

Nachdem ich [illegible]
Euer Excellenz [illegible]
[illegible]
zu sagen, die Unterstützung der
[illegible]
[illegible]
der [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Genehmigen Euer Excellenz den
Ausdruck meiner Hochachtung
in aller Ergebenheit

[illegible]